

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Denkschrift 2002 des Rechnungshofs zur Landeshaus-
haltsrechnung von Baden-Württemberg für das Haus-
haltsjahr 2000 (Nr. 13)
– Organisation, Wirtschaftlichkeit und Personalbedarf
des Statistischen Landesamts**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 20. Februar 2003 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 13/1748 Teil A Abschnitt X):

Die Landesregierung zu ersuchen,

1. die Vorschläge des Rechnungshofs umzusetzen, insbesondere
 - a) den Personalbestand anzupassen und kurzfristig im mittleren Dienst 65 Stellen und mittelfristig weitere 40 Stellen im Haushalt durch kw-Vermerk einzusparen und die sich hieraus ergebenden zusätzlichen Einsparungen im gehobenen und höheren Dienst zeitnah zu realisieren. Hierbei sind die seit der Untersuchung des Rechnungshofs bereits vollzogenen bzw. die als Sparziel bereits konkretisierten Stelleneinsparungen zu berücksichtigen;
 - b) den Aufbau der Fachabteilungen zu straffen;
 - c) der Steuerung aufgrund von Controlling-Kennzahlen noch größere Bedeutung zuzumessen;
2. dem Landtag über das Veranlasste und die wirtschaftlichen Auswirkungen bis 31. Oktober 2003 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 17. Oktober 2003 Az.: I 0451.1 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Zu Beschlussziffer 1 a) „den Personalbestand anzupassen und kurzfristig im mittleren Dienst 65 Stellen und mittelfristig weitere 40 Stellen im Haushalt durch kw-Vermerk einzusparen und die sich hieraus ergebenden zusätzlichen Einsparungen im gehobenen und höheren Dienst zeitnah zu realisieren. Hierbei sind die seit der Untersuchung des Rechnungshofs bereits vollzogenen bzw. die als Sparziel bereits konkretisierten Stelleneinsparungen zu berücksichtigen;“

Die vom Rechnungshof geforderte und vom Landtag auf Basis der Empfehlung des Finanzausschusses am 20. Februar 2003 beschlossene kurzfristig zu realisierende Einsparung von 65 Stellen des mittleren Dienstes wird mit Wirkung vom 1. Januar 2004 erbracht. Damit wird das Statistische Landesamt von 1993 bis zum 1. Januar 2004 über 18 % seines Stellenbestandes abgebaut haben und zum 1. Januar 2004 noch einen Bestand von 648,5 Personalstellen aufweisen.

Auch die vom Rechnungshof aufgezeigten, mittelfristig zu realisierenden Einsparpotentiale von weiteren 40 Stellen des mittleren Dienstes und die sich hieraus ergebenden zusätzlichen Einsparungen im gehobenen und höheren Dienst in der Größenordnung von ca. 5 Stellen sollen möglichst zeitnah umgesetzt werden.

Anstatt durch die bloße Ausbringung von kw-Vermerken soll dieses Sparziel durch entsprechende Stellenstreichungen in den folgenden Haushaltsjahren bis zum Jahre 2008 realisiert werden.

Um diese mittelfristigen Stelleneinsparpotentiale abschöpfen zu können, wird derzeit alles daran gesetzt, die Arbeitsabläufe schnellstmöglich und umfassend zu optimieren. Nur wenn es gelingt, diese Optimierungsprozesse erfolgreich umzusetzen, können Einbußen bei der Arbeitsqualität, insbesondere bei Statistiken mit erheblichen finanziellen Auswirkungen wie der Bevölkerungsforschung oder den Finanzstatistiken sowie im Hinblick auf die landesspezifische Analyse und Interpretation der Statistiken, vermieden werden. Zur Optimierung der Arbeitsprozesse sind vor allem Investitionsmaßnahmen im EDV-Bereich erforderlich, wie folgende Beispiele verdeutlichen:

- Entwicklung von DV-Verfahren für eine medienbruchfreie und vorplausibilisierte Datenlieferung durch die Berichtspflichtigen mit externer Unterstützung
- Datenerfassung beim Mikrozensus durch die Interviewer mit Hilfe von Laptops
- Ausstattung der Preisermittler mit handlichen kleinen PC (Handhelds)

Das Finanzministerium ist neben der dargestellten Optimierung der Ablaufprozesse bestrebt, einer Ausweitung der bestehenden Statistikaufgaben entgegenzuwirken und soweit möglich einen Wegfall von Statistiken bzw. eine Reduzierung von Erhebungsmerkmalen zu erreichen. Vor dem Hintergrund des zur Konsolidierung des Landeshaushalts unvermeidlichen weiteren Stellenabbaus lassen sich letztendlich die Arbeitsqualität und die Funktionsfähigkeit des Statistischen Landesamtes als wertvollem Datenlieferanten für die

Wirtschaft und die politischen Entscheidungsträger des Landes nur sicherstellen, wenn dem Amt keine neuen Statistikaufgaben aufgebürdet werden.

Inwieweit diesen Bestrebungen, eine Ausweitung der Statistikaufgaben zu verhindern bzw. Einschränkungen bei bestehenden Erhebungen durchzusetzen, Erfolg beschieden sein wird, bleibt abzuwarten, muss aber aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit skeptisch beurteilt werden. Sowohl Baden-Württemberg als auch der Bund haben kaum Einflussmöglichkeiten auf die statistischen Forderungen aus dem europäischen Raum. In der Praxis gelingt es trotz ablehnender Landes- und Ländervoten in aller Regel nicht einmal, zusätzliche Statistikanforderungen der EU bzw. des Bundes abzuwehren. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die folgenden künftigen Statistikaufgaben beschlossen:

- Unterjähriger Mikrozensus/EU-Arbeitskräfteerhebung ab 2005 (Bund/EU)
- Monatliche ILO-Erwerbsstatistik (Statistik der Erwerbstätigen und Erwerbslosen) ab 2005 (Bund)
- Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen ab 2005 (EU)

Nach derzeitigem Kenntnisstand muss zudem mit zahlreichen neuen Statistikaufgaben, insbesondere aus dem europäischen Raum gerechnet werden; beispielhaft können hier genannt werden:

- vierteljährliche Finanzkonten des Staates ab 2005 (EU)
- Häuserpreisindex (EU)
- Erzeugerpreisindex für Dienstleistungen (EU)
- Ausbau der Sozialstatistiken für Armuts- und Reichtumsberichte sowie sozioökonomische Gesamtrechnung (Bund).

Zu Beschlussziffer 1 b) *„den Aufbau der Fachabteilungen zu straffen;“*

Der Organisationsaufbau des Statistischen Landesamts gliedert sich unterhalb der Abteilungsleiterenebene in insgesamt 23 Referate. Die einzelnen Referate sind wiederum in Sachgebiete gegliedert. Daneben bestehen die direkt der Präsidentin unterstellten Einheiten „Stabstelle Controlling“ und „Referat für Grundsatzfragen und Öffentlichkeitsarbeit“.

Das Statistische Landesamt hat auf der Ebene der Sachgebiete eine umfassende Reorganisation durch aufgabengerechte, dem heutigen technischen Stand der Statistikproduktion entsprechende Zusammenlegung von Sachgebieten durchgeführt. Hierdurch ist es gelungen, seit November 2000 die Zahl der Sachgebiete insgesamt von 166 auf 106, mithin um rd. 36 % zu reduzieren. Die Entwicklung innerhalb der Fachabteilungen zwei bis fünf stellt sich wie folgt dar:

Abteilung:	Zahl der Sachgebiete Stand 01.11.2000:	Zahl der Sachgebiete Stand 01.07.2003:	Unterschied:
2	26	18	– 8
3	28	16	– 12
4	27	16	– 11
5	29	20	– 9
Summe:	110	70	– 40

Der Bestand der Sachgebiete innerhalb der Fachabteilungen ist somit um 40 Organisationseinheiten reduziert worden. Durch diese Konzentration der Sachgebiete wurde eine effiziente Struktur innerhalb der Fachabteilungen geschaffen. Hierdurch ist ein wesentlicher Schritt zur Straffung der Aufbauorganisation beim Statistischen Landesamt vollzogen worden.

Die dargestellte Konzentration auf der Ebene der Sachgebiete soll ihre Fortsetzung in der aufgabenorientierten Zusammenführung von Referaten finden. Hierbei muss beachtet werden, dass die Referatsstruktur letztlich ein Spiegelbild der Aufgabenstellung einer Behörde darstellt, da nur so eine effiziente Aufgabenerledigung erreicht werden kann. Die künftige Ausgestaltung der Aufgaben der amtlichen Statistik in Deutschland befindet sich derzeit jedoch – auch auf Grund der gemeinsamen Untersuchungen des Rechnungshofes des Bundes und der Rechnungshöfe der Länder – in einer Phase der Abstimmungsprozesse auf Bund-/Länderebene, in der die Weichenstellungen für die künftigen Anforderungen an die Statistikämter getroffen werden. Hierbei unterstützt das Finanzministerium nachhaltig die Bestrebungen, zu einem Abbau von Statistiken und somit zu einem Aufgabenabbau zu gelangen. In eine Entscheidung über die Frage, wie viele Referate welcher Fachrichtungen zusammengeführt werden, müssen die beschriebenen anstehenden Entwicklungen mit einbezogen werden. Eine konkrete Benennung in der derzeitigen Verfahrensphase wäre nicht zielführend, da evtl. gegenläufige Entwicklungen der amtlichen Statistik einer zum jetzigen Zeitpunkt verfrühten Entscheidung unter Umständen die Basis entziehen würden.

Zu Beschlussziffer 1 c) *„der Steuerung aufgrund von Controlling-Kennzahlen noch größere Bedeutung beizumessen;“*

Derzeit befindet sich das Statistische Landesamt in einer Übergangsphase von der bisherigen StaLa-eigenen Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) hin zur KLR innerhalb des Projekts der Neuen Steuerungsinstrumente (NSI). Die sich unter NSI ergebenden Steuerungs- und Auswertungsmöglichkeiten können derzeit wegen der erst noch bevorstehenden Erprobungsphase noch nicht abschließend beurteilt werden. Mit Blick auf die Zielsetzungen der NSI, innerhalb derer die Steuerung auf Grund von Controlling-Kennzahlen eine wesentliche Rolle einnimmt, wird der Steuerung auf Basis von Controlling-Kennzahlen künftig insgesamt höhere Bedeutung beigemessen werden.

Ein zielführendes Benchmarking im Bereich der amtlichen Statistik erfordert allerdings einen länderübergreifenden Ansatz, da nur durch den Vergleich mit den Statistikämtern der anderen Bundesländer verwertbare Erkenntnisgewinne erzielt werden können. Das Statistische Landesamt hat bei der Einführung eines länderübergreifenden Benchmarking eine Vorreiterrolle eingenommen: Auf Initiative und unter der Federführung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wurde eine Arbeitsgruppe „Benchmarking“ mit den Ländern Bayern, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Thüringen gebildet. Diese Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept für ein Benchmarking der Produktionskosten einzelner Statistiken zwischen den Statistischen Ämtern. Zu ihren Aufgaben gehört die Definition von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ein Benchmarking, die Durchführung eines länderübergreifenden Vergleichs beispielhaft für einige ausgewählte Statistiken einschließlich einer Analyse der Daten unter Berücksichtigung qualitativer Faktoren. Außerdem soll die mögliche Weiterentwicklung des Benchmarking dargelegt werden. Ein erstes Benchmarking der Statistischen Landesämter ist nach der momentanen Zeitplanung beginnend ab dem 1. Januar 2004 vorgesehen. Mit ersten Ergebnissen kann dann voraussichtlich bis Mitte 2004 gerechnet werden.